



OSCE Human Dimension Implementation Meeting
Warschau, 29. September – 10. Oktober 2008

Schlusserklärung der Schweiz

Herr Vorsitzender,

Auch dieses Jahr hat uns das Warschauer Implementierungstreffen wieder ermöglicht, gemeinsam unter den Teilnehmerstaaten der OSZE und mit zahlreichen hier anwesenden Nichtregierungsorganisationen eine Bestandesaufnahme vorzunehmen darüber, wie die verschiedenen Instrumente der 3. Dimension auf dem Gebiet der OSZE eingesetzt werden, zur Stärkung der Menschenrechte, der demokratischen Institutionen und des Rechtsstaates. Diese Bestandesaufnahme ist umso wertvoller, wenn sie durch Beispiele und Erfahrungen, die hier ausgetauscht werden, konkretisiert wird, so dass wir daraus Lehren ziehen und auch aus gemachten Fehlern lernen können. Die Diskussionen der vergangenen zwei Wochen waren für uns in diesem Sinne zweifellos sehr nützlich.

Aus Schweizer Sicht möchten wir namentlich folgende Punkte hervorheben:

Der jüngste Krieg zwischen zwei OSZE-Teilnehmerstaaten hat uns erneut dramatisch vor Augen geführt, welche zentrale Bedeutung dem richtigen Umgang mit Minderheitenproblemen bei der Konfliktprävention zukommt. Unterlässt man es, sich frühzeitig, intensiv und umfassend mit der Lösung von Minderheitenkonflikten zu befassen, drohen diese zu eskalieren bis hin zur bewaffneten Auseinandersetzung. Dass die Lösung nicht in einer autoritären Unterdrückung von Minderheiten bestehen kann, sondern auf deren Integration abziehen muss, hat der Hochkommissar für nationale Minderheiten, Herr Kurt Vollebaeck, hier eindrücklich dargelegt. Seine Empfehlungen für die Regelung von Minderheitenfragen, die über den Einzelstaat hinaus von Bedeutung sind, sollten für die OSZE-Teilnehmerstaaten als verbindliche politische Verpflichtungen gelten, denn sie tragen Wesentliches zur Konfliktprävention und damit zu unserer aller Sicherheit bei.

Die gestrige Sitzung hat uns an die grundlegende Bedeutung transparent funktionierender demokratischer Institutionen erinnert. Gleichzeitig werden aber auch die weiter bestehenden Lücken und Mängel sichtbar. Zu unserem Bedauern mussten zum Teil deutliche Rückschritte bei der Durchführung freier und fairer Wahlen festgestellt werden. Hier bleibt der politische Wille aller OSZE-Teilnehmerstaaten gefordert.

Schlussendlich scheint es uns richtig, dass das diesjährige Sessionsprogramm einen ganzen Tag dem Thema widmete „education and awareness-raising in the promotion of human rights“. Allerdings sind hier die OSZE-Teilnehmerstaaten nicht nur insofern angesprochen, als es darum geht, das Thema „Menschenrechte“ in Schule und Erziehung ins Licht zu rücken: das ist sicher wichtig, denn die Jugend, die die Zukunft unserer Länder gestalten wird, muss für diese wichtige Thematik sensibilisiert werden. Es geht aber für die OSZE-Teilnehmerstaaten um mehr: Es geht darum, ganz allgemein den nötigen Freiraum zu schaffen, dass sich die öffentliche politische Diskussion über Menschenrechte und ihre vielfältigen Aspekte frei entfalten kann. Dazu hat dieses Implementierungstreffen viele Anregungen gegeben, und die Schweizer Delegation hofft, dass sich deren Wirkung in der politischen Praxis im ganzen OSZE-Raum entfalten wird.

Herr Vorsitzender,

lassen Sie mich schliessen mit einem Dank meiner Delegation an die polnischen Behörden für ihre Gastfreundschaft und an das ODIHR, seine Direktion und alle seine Mitarbeiter, für die intensive Arbeit, die sie tagtäglich hier in Warschau und bei ihren Feldeinsätzen leisten. Sie tragen damit dazu bei, das nichtdimensionale Sicherheitskonzept der OSZE zu stärken und die Zusammenarbeit in der wesentlichen Dimension unter den OSZE-Teilnehmerstaaten zu fördern.

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender.